

Volkswirtschaft Kompakt



Nr. 59, 22. Oktober 2014

Der neue EZB-Test und das Eigenkapital

Autoren:

Dr. Tobias Rehbock, Telefon 069 7431-2686,

Dr. Barbara Richter, Telefon 069 7431-8221, research@kfw.de

Ende Oktober gibt die EZB die Ergebnisse ihres Asset Quality Review und ihrer Stresstests für die Banken der Eurozone bekannt. Diese beiden Übungen erfüllen mehrere Aufgaben: die EZB erhält tiefere Einblicke in die Lage der Institute, die sie ab November beaufsichtigen soll; bestehende Probleme der Banken werden offengelegt und im Idealfall rechtzeitig beseitigt; die Banken lernen die informationellen Anforderungen der EZB kennen; die EZB erhält einen Überblick über die nationalen Unterschiede der Bankenaufsicht und ihrer Definitionen und kann auf eine Vereinheitlichung hinarbeiten (so wurde z. B. zu Beginn der Prüfung die Definition von „notleidenden Krediten“ EU-weit vereinheitlicht).

Im Zentrum der Ergebnispräsentation wird aber die Frage stehen, ob und welche Banken mehr Eigenkapital brauchen. Schon zu Beginn der EZB-Prüfung wurde von einigen Seiten die Hoffnung geäußert, dass der Abschluss der Prüfung einen Wachstumsschub auslösen würde. Andere Beobachter dagegen befürchten negative Konsequenzen, da sie mit erheblichem Kapitalnachbesserungsbedarf rechnen. Darunter würde auch das Wachstum leiden. Aber was hat das Eigenkapital der Banken mit Wachstum zu tun?

Mehrere Wirkungskanäle

Die hohe Bedeutung der Eigenkapitalausstattung von Banken resultiert aus den Lehren der Finanzkrise und reflektiert die zentrale Stellung von Banken als Intermediäre im Finanzsystem. Daraus ergeben sich über zwei Kanäle Auswirkungen auf das Wachstum.

Der indirekte Kanal funktioniert über den Abbau von Unsicherheit: Wenn Banken mehr Eigenkapital vorhalten, können sie

Verluste besser abfedern, sind so stabiler und die Gefahr einer Krise und eines staatlichen Eingriffs sinkt. Das steigert das Vertrauen in die Stabilität des Finanzsystems und der Wirtschaft insgesamt und gibt dem privaten Sektor die Sicherheit, um Investitionen zu tätigen.

Der direkte Kanal funktioniert über die Kreditvergabe: jeder Kredit, den eine Bank vergibt, muss – je nach Ausfallrisiko des Kredits – mit einem bestimmten Anteil Eigenkapital unterlegt werden. Mit mehr Eigenkapital können daher mehr Kredite vergeben werden, die zur Finanzierung von Investitionen benötigt werden. Diese Investitionen erhöhen dann wiederum das Wachstum der Wirtschaft.

Die genannten Kanäle funktionieren auch umgekehrt: Zu wenig Eigenkapital hat negative Wachstumswirkungen.

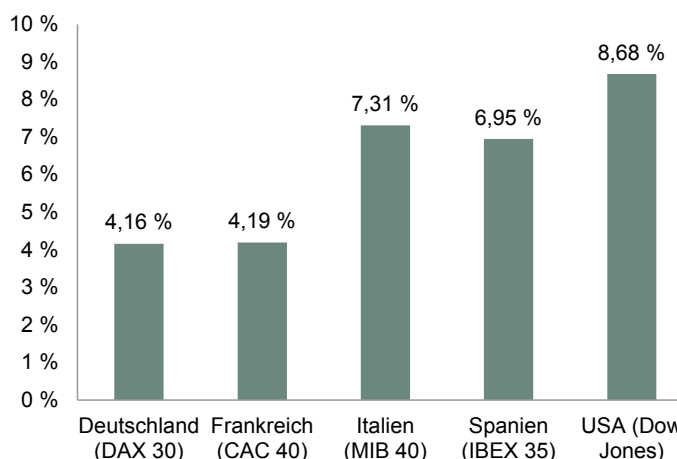
Wieviel Eigenkapital ist nötig?

Die Schlussfolgerung, je höher die Eigenkapitalanforderung an die Banken, umso besser, ist allerdings falsch. Der verschärfte Wettbewerb um frisches Ei-

genkapital würde seinen Preis nach oben treiben und so die Kreditvergabe teurer machen und die Fähigkeit der Banken, über den Einbehalt von Gewinnen weiter Eigenkapital aufzubauen, einschränken. Die regulatorische Herausforderung besteht darin, genug Eigenkapital vorzuschreiben damit die positiven Effekte wirken können, die Banken gleichzeitig aber nicht vor unerfüllbare Aufgaben zu stellen.

An der Frage, welche Eigenkapitalausstattung für die Banken angemessen ist, scheiden sich die Geister. Die Bankenregulierung schreibt eine risikogewichtete Eigenkapitalquote von 8 % der Bilanzsumme vor, in der EU soll darüber hinaus eine ungewichtete Eigenkapitalquote (die sog. Leverage Ratio) von 3 % der Bilanzsumme eingeführt werden. In den USA soll diese Leverage Ratio bei mindestens 5 % liegen. Es gibt aber auch Stimmen (z. B. Martin Hellwig), die eine Leverage Ratio von 30–40 % fordern. Wiederum andere, darunter der frischgebackene Nobelpreisträger Jean Tirole, vertreten die Ansicht, dass die Eigenkapitalquote nicht konstant sein, sondern sich nach dem Konjunkturzyklus richten sollte: Ein zusätzlicher Puffer im Boom kann dann im Abschwung Verluste auffangen, ohne dass die Kreditvergabe zu sehr leidet. ■

Grafik: Durchschnittliche Leverage Ratio der im genannten Aktienindex enthaltenen Banken



Quelle: Comdirect, eigene Berechnungen